
Abschlussbericht

Sachbericht zum Abschlussnachweis

Zuwendungsempfänger:

Fachhochschule Erfurt
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt

Förderkennzeichen: 03WIR3602
Kassenzeichen:

Thema:

Strategieentwicklung Holz-21-regio „Startervorhaben I“

Projektlaufzeit: 01.01.2022 – 28.02.2025

Berichtszeitraum: 01.01.2022 - 28.02.2025

Fachhochschule Erfurt – University of Applied Sciences
Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst
Prof. Erik Findeisen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Veröffentlichung in ReNaTe (TIB) am 05.08.2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis.....	4
I Einführung	5
II Wesentliche Ergebnisse der Arbeitspakete	7
1. Arbeitsschwerpunkt 1	7
1.1 AP 1.1: Entwicklung Themenfelder / Innovationsbereiche	8
1.1.1 Status-Quo Bewertung des Bündnisses in den drei Innovations- und Wirtschaftsbereichen	8
1.1.2 Erarbeitung einer Bewertungsmatrix eingereicherter Förderprojekte als Arbeitsgrundlage	9
1.1.3 Vorbereitung von Projektaufträgen gemäß der Innovationsbereiche.....	10
1.1.4 Entwicklung Zukunftskonzept	11
1.1.5 Vorbereitung von strategischen Projekten gemäß der Bündnisstrategieleitlinien.....	12
1.2 AP 1.2: Konzeptentwicklung für ein integriertes Thüringer Kompetenzzentrum Holz, Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit.....	13
2. Arbeitsschwerpunkt 2	14
2.1 AP 2.1: Entwicklung eines Organisations- /Governance-Konzepts.....	14
2.2 AP 2.2: Weiterentwicklung der Partnerstruktur	17
3. Arbeitsschwerpunkt 3	19
3.1 AP 3.1: (Außen-)Kommunikation des Bündnisses	19
3.2 AP 3.2: Partizipation des regionalen Umfeldes an der Bündnisagenda	20
III Erfolgskontrollbericht	24
1.1 Beitrag des Projektes zu den förderpolitischen Zielen	24
1.2 Wissenschaftlich-technische Ergebnisse des Projektes	25
1.3 Fortschreibung des Verwertungsplanes	26
1.4 Arbeiten die zu keiner Lösung geführt haben	27
1.5 Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer	27
1.6 Einhaltung Ausgaben- und Zeitplanung	27
IV Anlauge	29
Anlage A. Bewertungsmatrix.....	29
Anlage B. Bewertungskriterien für den Beirat	29
Anlage C. Projektlandkarte Holz-21-regio	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Reallabor Suhl	12
Abbildung 2: Technikraum und Demonstrator auf der Versuchsfläche in Cursdorf	13
Abbildung 3: Organigramm von Holz-21-regio.....	14
Abbildung 4: Projektlandkarte.....	30

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Balkenplan</i>	<i>7</i>
<i>Tabelle 2: Meilensteine.....</i>	<i>7</i>
<i>Tabelle 3: Projektaufrufe</i>	<i>10</i>

I Einführung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die strategische Entwicklung und die Arbeitsschwerpunkte des Projekts *Strategieweiterentwicklung* im Bündnis **Holz-21-regio**. Ziel des Vorhabens war es, das Partnerkonsortium gezielt weiterzuentwickeln, innovative Ansätze im Projektcontrolling zu implementieren und sich dynamisch an ein sich veränderndes Innovationsumfeld anzupassen. Zudem wurde eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung angestrebt, um den Verbund transparent zu gestalten und Informationen offen bereitzustellen. Die Projektlaufzeit wurde bis zum 28.02.2025 verlängert (ursprünglich geplant bis 31.12.2024), da ein für das Arbeitspaket 3.2 (Partizipation/Veranstaltungen) vorgesehener Unterauftrag nicht an einen externen Dienstleister vergeben wurde. Die entsprechenden Aktivitäten – insbesondere im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsdurchführung** – wurden stattdessen durch eigenes Personal im Januar und Februar 2025 selbst abgeschlossen.

Die zentralen Arbeitsschwerpunkte umfassten die Förderung der Weiterentwicklung der Bündnispartner, das Einführen eines innovativen Projektcontrollings sowie eine flexible Anpassung an neue Rahmenbedingungen. Durch kontinuierliches Monitoring des Realisierungsfortschritts und regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche konnten notwendige Maßnahmen frühzeitig abgeleitet werden. Zusätzlich wurde durch gezielte Kommunikationsstrategien die aktive Beteiligung regionaler Akteure am Strategieprozess gefördert. Wissenschaftlich stand die Entwicklung einer Kommunikations- und Projektplattform sowie die Planung von Reallaboren zur Förderung nachhaltiger Innovationsstrukturen im Vordergrund. Ein weiterer Fokus lag auf der Sicherstellung der langfristigen Nachhaltigkeit des Bündnisses Holz-21-regio. Die strategisch-konzeptionelle Weiterentwicklung beinhaltete ein Monitoring des Projektfortschritts mit regelmäßigen Evaluierungen, um die Strategie bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen anpassen zu können. Zudem wurde eine **erweiterte Partnersuche** initiiert, um neue strategische Partner in das Netzwerk zu integrieren und so das Bündnis zu stärken. Darüber hinaus wurde eine organisatorische Agenda für die **Bündnis-Governance** entwickelt, um Entscheidungsprozesse zu optimieren und die Effizienz der Zusammenarbeit zu steigern. Die Partizipation regionaler Akteure sollte schließlich durch Workshops und themenspezifische Veranstaltungen gewährleistet werden.

Im Detail konzentrierten sich die Arbeitspakete (AP) auf folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- **Strategische Weiterentwicklung des Konsortiums:** Identifikation von Innovationsbereichen (z.B. Waldumbau, Wertschöpfungskette Holz, Zukunftsbaustoff Holz) sowie Erstellung einer Bewertungsmatrix für Förderprojekte.
- **Vorbereitung eines Kompetenzzentrums:** Durchführung einer SWOT-Analyse zur Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte und Erstellung einer Roadmap für den Aufbau des **Holz-Kompetenzzentrums** Thüringen.
- **Entwicklung effizienter Governance-Strukturen:** Definition zentraler Prozesse zur Organisation der Zusammenarbeit sowie Entwicklung interner Evaluationsverfahren zur Qualitätssicherung des Bündnisses.

- **Partizipation und Kommunikation:** Analyse der externen Kommunikationsbedingungen zur Verbesserung der Außenwahrnehmung sowie Entwicklung von Konzepten zur breiten Partizipation der Öffentlichkeit an den Bündniszielen.

Wichtige Meilensteine umfassten unter anderem die Vorlage einer **Strategie zur Auswahl von Förderprojekten** (M1), den **Go-live der Kommunikationsplattform** (M2) sowie eine **Klausurtagung zur Maßnahmenableitung** aus Workshops (M3). Dieser Abschlussbericht wird finalisiert mit dem Ziel, das **Strategiekonzept 2025+** dem Lenkungskreis vorzulegen. Insgesamt zielte die Strategieentwicklung im Rahmen von Holz-21-regio darauf ab, ein nachhaltiges Netzwerk zu schaffen, das sowohl wissenschaftliche als auch praktische Innovationen fördert. Durch kontinuierliches Monitoring, erweiterte Partnerschaften und aktive Öffentlichkeitsarbeit soll der strukturwandelbedingte Transformationsprozess in der Region erfolgreich unterstützt werden.

II Wesentliche Ergebnisse der Arbeitspakete

Das *Startervorhaben I* des Bündnisses Holz-21-regio gliederte sich in drei Arbeitsschwerpunkte mit insgesamt sechs Arbeitspaketen (AP 1.1–3.2). In der Tabelle 1 ist dies veranschaulicht dargestellt. Weiterhin ist hier zu sehen, wie sich die AP über die Laufzeit des Startervorhabens verteilen (grün) und wie viele Personalmonate (PM) jeweils benötigt werden. Insgesamt umfasst das Startervorhaben I 43,2 PM.

Tabelle 1: Balkenplan

AP	Projektjahr	Monat	PM	2022												2023												2024												2025							
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12								
1.1	Entwicklung Themenfelder /Innovationsbereiche		7,20					M1																																							
1.2	Konzeptentwicklung für die Integration in das zu etablierende Thüringer Kompetenzzentrum Holz, Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit		8,20																																												
2.1	Entwicklung eines Organisations-/Governance-Konzepts		8,20																																												
2.2	Weiterentwicklung der Partnerstruktur		7,20										M2																																		
3.1	(Außen-) Kommunikationsstrategie des Bündnisses		7,20																																												
3.2	Partizipation des regionalen Umfelds an der Bündnisagenda		7,20																																												
Summe der Arbeitspakete				45,20																																											

In Gelb sind die Meilensteine (M) eingetragen, insgesamt wurden vier während der Projektlaufzeit angestrebt. In der nachfolgenden Tabelle sind die Meilensteine aufgelistet.

Tabelle 2: Meilensteine

Meilenstein	Bezeichnung	Zeitpunkt
M1	Strategie zur Identifikation und Auswahl von Förderprojekten wurde dem Beirat vorgelegt	Q2/22
M2	Go-live der Kommunikations- und Projektentwicklungsplattform	Q4/22
M3	Klausurtagung zur Maßnahmenableitung aus den Ergebnissen der Workshops und Informationsveranstaltungen	Q4/23
M4	Vorlage des Strategiekonzepts 2025+ vor Lenkungskreis und Beirat	Q2/24

1. Arbeitsschwerpunkt 1

Der Arbeitsschwerpunkt 1 fokussierte sich auf die **strategisch-konzeptionelle Weiterentwicklung** des Bündnisses Holz-21-regio. Dazu wurde eine umfassende Überprüfung und Konkretisierung der bestehenden Strategie durchgeführt. Ein zentrales Element war ein kontinuierliches Monitoring des Realisierungsfortschritts mittels regelmäßiger Soll-Ist-Vergleiche. Diese Methodik ermöglichte eine systematische Bewertung der erzielten Fortschritte und die flexible Anpassung der Strategie an dynamische Rahmenbedingungen. Im Fokus standen drei Innovationsbereiche – *Waldumbau*, *Wertschöpfungskette Holz* und *Zukunftsbaustoff Holz* – die als entscheidend für die Stärkung der Innovationskraft des Bündnisses identifiziert wurden. Durch fortlaufende Beobachtung des wissenschaftlichen und unternehmerischen Umfelds auf regionaler und überregionaler Ebene (Markt- und Trendanalysen, Monitoring relevanter Akteure und regulatorischer Entwicklungen) konnten handlungsorientierte Anpassungen der Strategie abgeleitet werden. Ein weiterer wesentlicher Aspekt war der Aufbau **nachhaltiger Innovationsstrukturen und -prozesse** innerhalb des Bündnisses. Best Practices der Partner wurden identifiziert und implementiert, um die Zusammenarbeit zu optimieren und Synergien zu fördern. Außerdem erfolgte eine umfassende Dokumentation aller relevanten Tätigkeiten im Umfeld des Bündnisses, einschließlich der Beobachtung wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Trends sowie der Konkurrenzsituation, um das Bündnis kontextgerecht weiterzuentwickeln. Insgesamt zielte dieser Arbeitsschwerpunkt darauf ab, das Konsortium Holz-21-regio als innovativen Akteur im Bereich nachhaltiger Ressourcennutzung zu stärken und dessen Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

1.1 AP 1.1: Entwicklung Themenfelder / Innovationsbereiche

Das Arbeitspaket zielte darauf ab, Themenfelder für Förderprojekte und Innovationsbereiche zu designen und zu konzipieren. Zu Beginn sollte der aktuelle Stand des Bündnisses in den drei Innovationsbereichen analysiert werden, um gezielte Maßnahmen zur Strategieanpassung abzuleiten.

Ein zentraler Aspekt war die Vorbereitung strategischer Projekte gemäß den Bündnisleitlinien, einschließlich der konzeptionellen Gestaltung von Reallaboren und der Durchführung von Projektaufrufen. Zur Unterstützung der Projektauswahl sollte eine Bewertungsmatrix entwickelt werden, die als Grundlage für eingereichte Förderprojekte dienen sollte.

Zusätzlich sollte eine umfassende Analyse des Innovationsumfeldes, einschließlich relevanter Märkte, Trends und gesetzlicher Regulierungen, erfolgen. Die strategische Erarbeitung einer Projektentwicklungsplattform sollte vorbereitet werden, um einen Rahmen für zukünftige Projekte zu schaffen. Abschließend sollte ein Zukunftskonzept für die Förderphase im Rahmen des Strategiekonzepts „Holz-21-regio 2025+“ entwickelt werden.

1.1.1 Status-Quo Bewertung des Bündnisses in den drei Innovations- und Wirtschaftsbereichen

Das Bündnis Holz-21-regio fokussiert sich auf die Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch nachhaltig sind und gleichzeitig die regionale Wirtschaft stärken. Durch intersektorale und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wird der Strukturwandel in der Region aktiv gestaltet, indem innovationsgestützte Werte geschaffen werden.

In der ersten Umsetzungsphase konnten zur Erreichung dieser übergeordneten Zielsetzung bereits große Fortschritte erzielt und erste Wirkungen sichtbar gemacht werden. In besonderem Maße hat sich der grundlegende Ansatz von Holz-21-regio bestätigt, Wertschöpfungsketten auf Basis des Rohstoffs Holz in den Fokus zu stellen. Die Bedeutung von Holz als Rohstoff wächst stetig, und es werden neue Einsatzbereiche erforscht, insbesondere mit Hilfe des Bündnisses. Hierbei nimmt der Stellenwert serieller Produktion von mehrfach wiederverwendbaren Holzhausbauteilen, des Einsatzes von Holz im Fahrzeugbau sowie in der Textilerzeugung zu. Auch die Verwendung von Holzhaltstoffen wie Lignin und Zellulose für diverse Zwecke, beispielsweise in der Batterieherstellung unter Nutzung modernster Technologien wie dem Holz-3D-Druck, gewinnt an Bedeutung. Gerade in diesen Bereichen – im Innovationsfeld von Holz-21-regio – sind die Mitglieder des Bündnisses aktiv.

Ein zentrales Anliegen von Holz-21-regio ist es, regional starke, jedoch bislang weitgehend nicht verknüpfte Wirtschaftsbereiche in einem gemeinsamen Innovationsfeld zusammenzuführen. Diese Vernetzung eröffnet die Möglichkeit, ungenutzte Potenziale an den Schnittstellen dieser Bereiche zu erschließen und somit neue Impulse auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu setzen. Die wirtschaftlich starken Sektoren profitieren von der Erschließung zukunftsrelevanter Geschäftsfelder.

Eine vom Clustermanagement der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) in Auftrag gegebene Studie zu den Potenzialen industrieller Bioökonomie in Thüringen unterstreicht zudem die wachsende Bedeutung des Innovationsfelds für die Region. Es zeigt sich, dass erhebliche

regionale Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale aufgebaut und erweitert werden können. In diesem Kontext konnte sich Holz-21-regio als exzellenter Forschungspartner positionieren. Das Bündnis hat großes Interesse bei regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen für zielgerichtete Innovationen entlang der Wertschöpfungsketten „Wald – Holz – Gesellschaft“ generiert. Dies spiegelt sich in der hohen Mitgliederzahl sowie in der intensiven Mitwirkung regionaler Partner an den laufenden und geplanten Forschungsprojekten des Bündnisses wider.

Weiterhin wurden in der ersten Umsetzungsphase spezifische wissenschaftliche, technologische und unternehmerische Kompetenzen der traditionell starken Forst- und Holzwirtschaft mit den modernen Bereichen Digitalisierung, Sensorik sowie Sondermaschinenbau verknüpft. Es hat sich jedoch gezeigt, dass der Bereich „Sondermaschinenbau“ nicht alle Anforderungen der intersektoralen Zusammenarbeit abdecken konnte. Daher wird dieser Bereich künftig auf „Automatisierung und Maschinenbau“ erweitert, um angrenzende Branchen wie Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie Automatisierung einzubeziehen.

Die Innovationsbereiche bilden zusammen mit den Wirtschaftsbereichen das Innovationsfeld von Holz-21-regio und schaffen einen strategischen Handlungsrahmen für sektorübergreifende Forschungsprojekte sowie interdisziplinäre Strukturen und Maßnahmen. Sie bieten eine Plattform für die Entwicklung neuer nachhaltiger Wertschöpfungsketten, die auf der hohen gesellschaftlichen Wertschätzung des Kulturguts Wald basieren und den Strukturwandel in der Region fördern.

Die Ergebnisse aus den laufenden Projekten sowie die angestoßene Technologieentwicklung stärken die Wirtschaftsbereiche in der Bündnisregion erheblich. Zudem wurde die Sichtbarkeit von Holz-21-regio auch überregional deutlich erhöht. Anfragen aus dem europäischen sowie außereuropäischen Ausland zeigen das große internationale Interesse an den Aktivitäten des Bündnisses. Dies führt sowohl zu wissenschaftlichem Austausch als auch zur direkten Mitwirkung in Forschungskooperationen.

Eine Befragung unter den Bündnispartnern im Frühjahr 2024 zeigt zudem, dass 71 % der Befragten die bestehenden Innovationsbereiche als geeignet erachten, um die Ziele des Bündnisses erfolgreich zu verfolgen.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Innovations- und Wirtschaftsbereiche sowie deren Anpassung an neue Anforderungen ist ein zentrales Ziel in der zweiten Umsetzungsphase. Abgesehen von der Anpassung im Bereich Automatisierung und Maschinenbau sind keine weiteren Erweiterungen des Innovationsfelds geplant. Mit diesem strategischen Ansatz zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung stärkt Holz-21-regio nicht nur die Vernetzung innerhalb der Wirtschaftsbereiche, sondern legt auch den Grundstein für zukunftsorientierte Innovationen mit regionaler, nationaler und internationaler Wirkung.

1.1.2 Erarbeitung einer Bewertungsmatrix eingereichter Förderprojekte als Arbeitsgrundlage

Es wurde eine Matrix (siehe Anlage A, Seite 29) auf Basis von Microsoft-Excel im Mai 2022 erstellt. Die Bewertungskriterien (siehe Anlage B, Seite 29) der Matrix beziehen sich vor allem auf Strukturwandelpotential, Regionalität der Partner, Innovationshöhe und Strategiepassfähigkeit eingereichter Förderprojektskizzen ein. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass eingereichte

Projektskizzen möglichst objektiv und zugleich strategieangepasst durch den Lenkungskreis vorausgewählt werden, bevor sie dem Beirat vorgelegt werden.

1.1.3 Vorbereitung von Projektaufrufen gemäß der Innovationsbereiche

Hier sind die Erarbeitung, Veröffentlichung und Durchführung der Projektaufrufe im Bündnis zu nennen. Die Schwerpunkte (Waldumbau, Wertschöpfungskette Rohholz und Zukunftsbaustoff Holz) für die Aufrufe wurden in moderierten Workshops gemeinsam mit den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung im Juni 2022 erarbeitet, um eine Themenentwicklung aus dem Bündnis heraus sicherzustellen.

Tabelle 3: Projektaufrufe

	Erste Umsetzungsphase				Zweite Umsetzungsphase	
	Starterprojekte	Projektaufruf 1 Waldumbau	Projektaufruf 2 Zukunftsbaustoff Holz	Projektaufruf 3 Folgeprojekte	Vom Beirat empfohlene Projekte	Anschließende Projektideen
Projekte zur Funktionsfähigkeit des Bündnisses	S1 Strategieentwicklung	Innovationsmanagement		WinaFo	Innovationsmanagement 2.0	
					PartiKo	
Klimaresilienter Waldumbau	S2 Basistechnologieevaluation	Der Walddoktor		Raute	Schwarm-Wald	RemoteHarvester
		Waldmonitor			RESO-NATE	
Wertschöpfungskette Rohholz		AgiHolz			BioHolz-Verbund	Wertschöpfungskette Lignin
					Wert Holz	
Zukunftsbaustoff Holz	S3 Analyse modularer Holzbausysteme		OeWeHo	RePaPro		Go Serial
			BSP_Modular			
			HOBESSENS			

Die Tabelle 3 zeigt zusammenfassend die Starterprojekte, die Projektaufrufe der ersten Umsetzungsphase sowie einen Ausblick in die zweite Umsetzungsphase, mit den bereits vom Beirat empfohlenen Projekten sowie möglichen anschließenden Projektideen. Unterteilt sind die Projekte nach den Innovationsbereichen des Bündnisses, klimaresilienter Waldumbau, Wertschöpfungskette Rohholz und Zukunftsbaustoff Holz.

Wegen der hohen Priorität des klimaresilienten Waldumbaus konzentrierte sich der erste Aufruf (vom 01.03.2022 bis 31.05.2022) auf diesen Innovationsbereich. In diesem Rahmen wurden sechs Projektskizzen eingereicht, an denen insgesamt 14 Partner beteiligt waren; der Beirat empfahl die Förderung von vier dieser Skizzen. Der zweite Aufruf, der vom 15.07.2022 bis zum 30.09.2022 stattfand, richtete sich an den Innovationsbereich „Zukunftsbaustoff Holz“ mit einem besonderen Fokus auf den Holzbau. Hierbei wurden acht Projektskizzen eingereicht, an denen 19 Partner beteiligt waren, und drei dieser Skizzen wurden dem Beirat vorgelegt, der alle zur Förderung empfahl.

1.1.4 Entwicklung Zukunftskonzept

Die institutionelle Festigung des Bündnisses geht unmittelbar aus der erfolgreichen Zusammenarbeit der Akteure in diesem Projekt hervor. Zwei zentrale Maßnahmen stützen diesen Prozess: der bereits gegründete Förderverein Holz-21-regio e.V. sowie die Untersuchung der Verstetigung in Form einer speziellen Einrichtung, zum Beispiel als wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung (WinaFo). Der Förderverein wurde am 29. Mai 2024 beim Amtsgericht Suhl eingetragen, und die Gemeinnützigkeit ist derzeit beim Finanzamt Suhl beantragt. Die aktuellen Mitglieder des Bündnisses Holz-21-regio haben auf Grundlage ihrer in der Projektphase gewachsenen Kooperation und ihres gemeinsam entwickelten Verständnisses einstimmig beschlossen, ihre Zusammenarbeit nach der ersten Umsetzungsphase ab Januar 2025 formal im Förderverein zu verstetigen.

Ein zentrales Projekt der ersten Umsetzungsphase ist die bedarfsgerechte Konzeption einer zu etablierenden Einrichtung, die unmittelbar an die Erkenntnisse und Bedarfe aus der Projektarbeit anknüpft und zeitnah beginnen wird. Dazu wird das Forschungsvorhaben WinaFo durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Projekts bilden eine wesentliche Grundlage für das weitere Vorgehen, um eine optimale und nachhaltige Entwicklungsperspektive für Holz-21-regio zu gewährleisten. Angestrebt wird die Gründung dieser Einheit spätestens bis Ende 2026. Es ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein vorgesehen, der die operativen Tätigkeiten koordinieren und innovative Projekte fördern wird. Zudem ist mit dem Freistaat Thüringen abzustimmen, wie die im Koalitionsvertrag der aktuellen Regierung avisierte Einrichtung eines Innovationszentrums Holz mit der Verstetigung des WIR!-Bündnisses und -Netzwerkes verknüpft werden kann, um die langfristige Tragfähigkeit bei Vermeidung von Doppelstrukturen abzusichern. Im Forschungsvorhaben WinaFo wird insbesondere geprüft, ob die Verstetigung in Form einer wirtschaftsnahen Forschungseinrichtung sinnvoll und realisierbar ist.

Wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen stellen in Thüringen eine Besonderheit dar. Als unabhängige und nicht-grundfinanzierte Institute sind sie stark anwendungs- und marktorientiert und pflegen enge regionale Netzwerke, insbesondere zu kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Der in der Projektarbeit identifizierte Bedarf an Technologieentwicklung in der Forst- und Holzwirtschaft bildet daher den inhaltlichen Fokus der geplanten WinaFo, die in dieser Ausrichtung einzigartig in Thüringen sowie in Deutschland ist.

Bei Konzeption und Aufbau sollen Synergien mit anderen Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen gezielt genutzt werden, um Doppel- oder Parallelstrukturen zu vermeiden. Die enge Verzahnung mit dem Thüringer Zentrum für Maschinenbau (ThZM), die bereits im Rahmen des Projekts gemeinsam vorbereitet wurde, ermöglicht eine intersektorale Zusammenarbeit zwischen Forst- und Holzwirtschaft sowie dem Wirtschaftsbereich Automatisierung und Maschinenbau. Das ThZM bringt dabei seine Expertise ein, um Prozesse zu automatisieren und passgenaue Werkzeuge für die Branche zu entwickeln.

Die Forschungs- und Transfereinrichtung wird spezifische Bedarfe der Forst- und Holzwirtschaft konkretisieren und auf den im Projekt erarbeiteten Grundlagen aufbauen. Das geplante Forschungsprofil ist äußerst attraktiv für Kooperationen innerhalb des Netzwerks bereits etablierter wirtschaftsnaher Institute. So hebt etwa das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung die vielversprechenden Kooperationsmöglichkeiten hervor. Auch das Institut für Angewandte Bauforschung Weimar begrüßt die Entstehung eines starken Partners zur Technologieentwicklung im Bereich des nachwachsenden Rohstoffs Holz.

1.1.5 Vorbereitung von strategischen Projekten gemäß der Bündnisstrategieleitlinien

Reallabor Suhl:

In Kooperation mit der in der Bündnisregion liegenden und stark vom Strukturwandel betroffenen Stadt Suhl konnte im März 2023 im ehemaligen Wohngebiet Suhl-Nord eine Kontaktstelle für Holz-21-regio eingerichtet werden. Die Kontaktstelle soll zu einem Holz-21-regio Reallabor entwickelt werden. Im Rahmen der Lehre an der Fachhochschule Erfurt wurden im Zusammenhang mit Suhl Nord bereits Lehrveranstaltungen und Praxisprojekte der Studierenden aus Forstwirtschaft, Bauingenieurwesen und Architektur (Vertiefung Interdisziplinärer Holzbau) organisiert und im Sommersemester 2023 durchgeführt. Die Kontaktstelle soll zudem als regelmäßige Anlaufstelle für die Öffentlichkeit sowie potentielle Projektpartner dienen und zukünftig regelmäßig besetzt sein.



Abbildung 1: Reallabor Suhl

Versuchsfläche Cursdorf:

Im Rahmen des zweiten Starterprojekts (S2 Basistechnologieevaluation) wurde eine Versuchsfläche in Cursdorf durch die Technische Universität Ilmenau eingerichtet. Hierbei wurden untypische Baumarten für die Region gepflanzt, um deren Anpassungsfähigkeit zu untersuchen. Zudem wurde ein Technikraum errichtet, der die Durchführung von Experimenten unterstützt. Ein Demonstrator zur Überwachung der Pflanzenvitalität wurde ebenfalls aufgestellt, um wertvolle Daten zu sammeln. Diese Maßnahmen bilden die Grundarchitektur für zukünftige Forschungsprojekte und tragen zur Weiterentwicklung der Forstwirtschaft in der Region bei.



Abbildung 2: Technikraum und Demonstrator auf der Versuchsfläche in Cursdorf

1.2 AP 1.2: Konzeptentwicklung für ein integriertes Thüringer Kompetenzzentrum Holz, Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit

Das Arbeitspaket 1.2 hat zum Ziel, die inhaltliche und thematische Ausgestaltung eines Innovations- und Kompetenzzentrums vorzubereiten. Der Lösungsweg umfasst mehrere wesentliche Schritte: Zunächst wird eine organisatorische Roadmap entwickelt, die den Aufbau des Zentrums strukturiert und leitet. Eine forschungsseitige SWOT-Analyse dient als Entscheidungsgrundlage zur Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte. Darüber hinaus wird eine inhaltliche Roadmap erstellt, die die thematischen Prioritäten und Ziele klar definiert.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Erfassung potenzieller Kompetenzträger, die zur Entwicklung des Innovations- und Kompetenzzentrums beitragen können. Schließlich werden Handlungsrichtlinien und Prozesse für die Umsetzungsphase des Kompetenzzentrums entwickelt, um einen reibungslosen Ablauf und eine erfolgreiche Implementierung sicherzustellen. Dieses strukturierte Vorgehen legt den Grundstein für ein effektives und zielgerichtetes Kompetenzzentrum.

Im Strategiekonzept von Holz-21-regio ist als Meilenstein die Entwicklung eines **Holzkompetenzzentrums** für Thüringen geplant. Mit der Weiterentwicklung des Bündnisses einhergehend wurde die Begriffe „Kompetenzzentrum“ und „Innovationszentrum“ dahingehend untersetzt, dass es einer möglichst wirtschaftsnahen Forschungseinrichtung für Technologieentwicklungen in der Forst- und Holzwirtschaft sowie angrenzender Bereich der Bioökonomie bedarf. Die Inhalte aus Sicht der Bündnisleitung haben sich nicht geändert. Es gilt ein Ankerzentrum, ein Leuchtturmprojekt zu schaffen, in dem die inhaltliche Arbeit eigenständig fortgeführt und verstetigt wird und wirtschaftliche Bedarfe durch Forschung und Zusammenarbeit gedeckt werden. Parallel arbeitet das WIR!-Bündnis an der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2020 – 2025 zwischen der FH Erfurt und dem zuständigen Ministerium vereinbarten Entwicklung eines „Kompetenzzentrums für

Holz, Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit“ an der Fachhochschule Erfurt mit. Dieses Kompetenzzentrum „HRN“ hat konzentriert sich auf die interne Vernetzung der Kompetenzträger in Lehre und Forschung und entwickelt Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote im nicht-wirtschaftlichen Bereich.

2. Arbeitsschwerpunkt 2

Arbeitsschwerpunkt 2 befasste sich mit der Optimierung der organisatorischen Strukturen im Bündnis und der Stärkung der Entscheidungsfindung. Hierzu wurde eine umfassende organisatorische Agenda entwickelt, beginnend mit der Analyse bestehender Prozesse und Gremien sowie deren Auswirkungen auf die strategische Ausrichtung. Diese fundierte Bestandsaufnahme ermöglichte es den Bündnisakteuren, strategische Optionen zu bewerten und gezielte Maßnahmen zur Erreichung der Bündnisziele zu ergreifen. Neben der Überprüfung interner Abläufe umfasste dieser Schwerpunkt auch die Gestaltung des Bündnisumfelds – inklusive externer Erfolgsfaktoren – die für den Erfolg des Bündnisses entscheidend sind.

2.1 AP 2.1: Entwicklung eines Organisations-/Governance-Konzepts

Arbeitspaket 2.1 zielt auf die Entwicklung eines effektiven Organisations- und Governance-Konzepts für das Bündnis, unterstützt durch Prozesscontrolling. Es schafft eine strukturierte Grundlage für die Zusammenarbeit der Akteure.

Der Lösungsweg umfasst mehrere Schritte: Zunächst werden zentrale Prozesse und Gremien definiert, einschließlich der inhaltlichen Vorbereitung von Beiratsrunden. Zudem werden interne Evaluationsverfahren entwickelt, um den Fortschritt des Strategieprozesses kontinuierlich zu überprüfen. Ein jährlicher Innovationsbericht wird erstellt, um strategische Entscheidungen zu unterstützen.

Darüber hinaus werden Analysen zur Definition der Erfolgsfaktoren des Bündnisses durchgeführt, die entscheidend für das Erreichen der Ziele sind. Um die Qualität der Bündnisstrategie zu sichern, werden kontinuierliches Innovationscontrolling und regelmäßige Bündnisevaluationen implementiert.



Abbildung 3: Organigramm von Holz-21-regio

Die in Holz-21-regio umgesetzten Strukturen und Prozesse haben sich als äußerst effektiv erwiesen und werden in der zweiten Umsetzungsphase grundsätzlich beibehalten (Abbildung 3). Eine wesentliche Abweichung vom ursprünglichen Konzept betrifft die Regionalkommission, die aufgrund begrenzter Zeitressourcen und der Vielzahl an Interessen der Akteure nicht, wie vorgesehen, als regelmäßig tagendes Gremium eingerichtet werden konnte. Stattdessen wurde die Zusammenarbeit auf Kreisebene durch Regionalkonferenzen und lokale Termine gebündelt. Zudem wurde eine siebte Position im Lenkungskreis geschaffen, die mit einem Vertreter des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) besetzt ist, um die Einbindung der Landesebene zu gewährleisten.

Ein zentrales Augenmerk liegt auf der interdisziplinären Zusammensetzung von Holz-21-regio innerhalb der Gremien. Dies gilt auch für das Expertengremium des Lenkungskreises, das für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Bündnisstrategie sowie für weitere zentrale Aufgaben mit Entscheidungsverantwortung zuständig ist. Zu den Aufgaben dieses Gremiums gehören die Initiierung gezielter Projektaufrufe, die Erstausswahl von Projektvorschlägen zur Präsentation beim Beirat sowie die Qualitätssicherung. Wichtige Verantwortungsbereiche wie Strategie- und FuE-Projektentwicklung sowie regionale Entwicklung sind den einzelnen Mitgliedern des Lenkungskreises zugewiesen.

Die personelle Zusammensetzung des Lenkungskreises bleibt seit der ersten Sitzung unverändert und wird nach aktuellen Planungen bis zum Ende der zweiten Umsetzungsphase bestehen bleiben. Alle Gremien erhalten Unterstützung von der zentralen Koordinierungsstelle, die beim Bündnissprecher an der FH Erfurt angesiedelt ist. Diese Stelle koordiniert die Projekte „Strategieweiterentwicklung“ und „Innovationsmanagement“ und übernimmt Aufgaben wie Bündniskoordination, -kommunikation, Unterstützung bei der Strategieentwicklung, Innovationsmanagement sowie Projektcontrolling. Die zentrale Rolle dieser Koordinierungsstelle wird durch die Co-Finanzierung des Projektes „Innovationsmanagement“ durch das TMIL unterstrichen, welches bis zum Ende der Projektlaufzeit 90% des Eigenanteils der FH Erfurt trägt.

Der siebenköpfige Beirat fungiert als unabhängiges Beratungs- und Kontrollgremium und hat in bisher sieben Sitzungen das Bündnis insbesondere bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Bündnisstrategie sowie bei der Auswahl förderwürdiger Projekte unterstützt. Der Beirat setzt sich aus regionalen und überregionalen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, wodurch die heterogenen Perspektiven im Bündnis repräsentiert sind. Dies gewährleistet insbesondere eine strategisch fundierte Auswahl förderwürdiger Projekte zur nachhaltigen Erreichung der Zielsetzungen des Bündnisses.

Die Interessen aller Bündnismitglieder werden in der Mitgliederversammlung gebündelt, dem obersten beschlussfassenden Gremium, in dem alle Mitglieder gleichberechtigt vertreten sind. Eine formalisierte Bündnisvereinbarung dient bis zum 31.12.2024 als Grundlage für die Zusammenarbeit und ermöglicht sowohl die gezielte Aufnahme neuer Mitglieder als auch klare Regelungen hinsichtlich Entscheidungsbefugnisse und Verantwortlichkeiten. Diese Vereinbarung wird ab dem 01.01.2025 im Förderverein fortgeführt. Die etablierten Strukturen werden somit auch in der zweiten Umsetzungsphase konsequent fortgeführt.

In der ersten Umsetzungsphase wurden, wie vorgesehen, drei Projektaufrufe in einem formalisierten Verfahren erfolgreich durchgeführt. Zur Vorbereitung dieser Aufrufe fand Ende 2021, kurz nach dem Kick-off, eine erste themenoffene Sammlung von 14 Projektideen statt. Diese Ideen

wurden vom Lenkungskreis strukturiert, um eine interne Projektentwicklungslinie zu erarbeiten, die auf die ausgewählten Wirtschafts- und Innovationsbereiche abzielt und mögliche Projektsynergien herausarbeitet. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Aufrufe mit der Gesamtstrategie von Holz-21-regio in Einklang stehen.

Um die Qualität der eingereichten Projektideen zu gewährleisten, wurde zusätzlich eine Projektbewertungsmatrix eingeführt, die insbesondere wesentliche Kriterien des „WIR!“-Programms berücksichtigte. Die darauffolgenden Projektaufrufe stießen auf ein hohes Interesse, das sich in der Anzahl der eingereichten Skizzen und beteiligten Partner widerspiegelte.

Der erste Aufruf, der vom 01.03.2022 bis zum 31.05.2022 stattfand, legte den Fokus auf den klimaresilienten Waldumbau als prioritären Innovationsbereich. In diesem Rahmen wurden sechs Projektskizzen mit insgesamt 14 eingebundenen Partnern eingereicht; der Beirat empfahl vier dieser Projekte zur Förderung. Der zweite Aufruf, der vom 15.07.2022 bis zum 30.09.2022 lief, richtete sich auf den Innovationsbereich „Zukunftsbaustoff Holz“ mit einem besonderen Schwerpunkt auf Holzbau. Hierbei wurden acht Projektskizzen mit 19 beteiligten Partnern eingereicht, von denen drei dem Beirat übermittelten Skizzen zur Förderung empfohlen wurden.

Nach den ersten beiden Projektaufrufen fand am 01.09.2023 in der Mitgliederversammlung eine gezielte Ideendiskussion zu den Themen „Sondermaschinenbau“ und der Verstetigung des Bündnisses (Projektaufruf 3 „ Folgeprojekte“) statt. Um diesen Wirtschaftsbereich zu stärken, wurden unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Starterprojekts „Basistechnologieevaluation“ ein erstes Projekt im Bereich „Sondermaschinenbau“ mit dem Titel „Raute“ sowie jeweils ein Projekt zur Bündnisverstetigung („WinaFo“) und zum Zukunftsbaustoff Holz („RePaPRO“) vom Lenkungskreis vorgeschlagen und vom Beirat empfohlen.

Die durchweg hohe Empfehlungsquote des Beirats spiegelt die Qualität der eingereichten Skizzen und Anträge wider, das unter anderem auf die Unterstützung bei der Antragstellung durch die Koordinierungsstelle zurückzuführen ist. Bislang haben bereits sieben Projekte ihre Arbeiten aufgenommen, während Anträge für sechs weitere Projekte zur finalen Genehmigung beim Fördermittelgeber vorliegen. Durch die gezielte Steuerung der Projektaufrufe konnte eine inhaltliche Vernetzung der Themen sowie eine strategische Kontinuität in den Entwicklungen mit hoher regionaler Wirkung sichergestellt werden. Gemeinsam mit den priorisierten Startervorhaben ergibt sich so eine umfassende Projektlandkarte (siehe Anlage C, Seite 30), die es ermöglicht, in der zweiten Umsetzungsphase gezielt Synergien zwischen den Projekten zu nutzen und identifizierte Lücken zu schließen, um das Innovationsfeld umfassend zu bearbeiten und Innovationspotenziale an den Schnittstellen zu heben.

Trotz des großen Erfolgs und des positiven Feedbacks zu den Projektaufrufen wird in der zweiten Umsetzungsphase aufgrund des engen Zeitrahmens bewusst auf offene Aufrufe verzichtet. Die Bündnismitglieder haben zahlreiche Forschungsprojektideen an die Koordinierungsstelle herangetragen, die jedoch den Rahmen der verfügbaren Fördermittel erheblich überschreiten. Daher wurde gemeinsam mit den Partnern abgewogen, welche Vorhaben dem Beirat für eine Förderung durch das „WIR!“-Programm vorgelegt werden sollen. Andere Projekte werden im Rahmen zusätzlicher Fördermöglichkeiten weiterverfolgt, sofern sie mit der Strategie des Bündnisses übereinstimmen.

Die Koordinierungsstelle hat dadurch umfangreiche Aufgaben übernommen, darunter die Vernetzung der Bündnismitglieder, die Begleitung von Projekten, die Optimierung des Controllings sowie die Förderung des Austauschs von Informationen und Projektergebnissen sowie deren Verwertung. Am 11.06.2024 wurden bereits sieben für die zweite Umsetzungsphase vorgeschlagene Projekte vom Lenkungskreis begutachtet; am 08.08.2024 empfahl der Beirat sechs dieser Projekte zur Förderung (siehe Tabelle 3). Die Projekte „Innovationsmanagement 2.0“ und „PartiKo“ setzen grundlegende Managementaufgaben des Bündnisses fort.

In der zweiten Umsetzungsphase werden auch die drei Innovationsbereiche durch überwiegend wirtschaftsübergreifende Projekte unterstützt. Im Bereich des klimaresilienten Waldumbaus sind die Projekte „SchwarmWald“ und „RESONATE“ angesiedelt, die sich mit der vertieften sensorischen Erfassung von Walddaten (z.B. Bodenstandortdaten in kleinem Raster, Mikroklimabestimmung, Einsatz intelligenter Vernetzungssysteme) sowie mit der Automatisierung von Prozessen im Waldumbau befassen und dabei Teilergebnisse aus dem Startervorhaben 2 „Basistechnologieevaluation“ sowie dem Verbundprojekt „Raute“ nutzen und weiterentwickeln.

Der Innovationsbereich Wertschöpfungskette Rohholz wird durch die Verbundprojekte „BioHolz-Verbund“ und „Wert-Holz“ ergänzt, welche Forschungsprojekte für Wertschöpfungsketten biobasierter Kunststoffe sowie den Einsatz von Holzfasern als Torfersatz beinhalten. Beide Projekte fokussieren sich auf Wertschöpfungsketten für Waldrestholz und Astmaterial und involvieren lokale Unternehmen in die Erforschung innovativer Holzprodukte gemäß der Bündnisstrategie.

Für die Innovationsbereiche sind zudem weitere technologisch ambitionierte Projekte wie „RemoteHarvester“ und „Wertschöpfungskette Lignin“. Diese Vorhaben werden das strategische Projektportfolio von Holz-21-regio in der zweiten Umsetzungsphase abrunden.

Diese strukturierte Herangehensweise an die Projektaufrufe und die sorgfältige Auswahl der Projekte sind Teil des umfassenden Ansatzes von Holz-21-regio, der auch in der zweiten Umsetzungsphase fortgeführt wird. Die bereits etablierten Strukturen und Prozesse bilden somit das Fundament für die weitere Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte im Rahmen des Bündnisses.

2.2 AP 2.2: Weiterentwicklung der Partnerstruktur

Das Arbeitspaket 2.2 hat das Ziel, das strategische Partnernetzwerk zu erweitern und eine Integrationsstrategie für neue Partner zu entwickeln. Dazu sollte eine Strategie für Sondierungsgespräche sowie einheitliche Prozesse zur Partnergewinnung erarbeitet werden. Informationsveranstaltungen sollten organisiert werden, um potenzielle Partner zu informieren, gefolgt von einer strategischen Auswertung und Selbstreflexion dieser Veranstaltungen zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen. Zudem sollten Kriterien zur Erkennung von Kompetenzlücken entwickelt und Innovationscoaching für Bündnispartner sowie die Bündnisleitung angeboten werden, um deren Innovationsfähigkeit zu stärken. Abschließend sollte die Auswertung und Entwicklung inhaltlicher Komponenten basierend auf den Ergebnissen des Arbeitsschwerpunkts 3 erfolgen. Diese Maßnahmen sollen eine effektive Integration neuer Partner gewährleisten und das Netzwerk nachhaltig stärken.

Das Bündnis Holz-21-regio hat sich in der ersten Umsetzungsphase sowohl quantitativ als auch qualitativ äußerst positiv entwickelt. Neben der beeindruckenden Zahl von 59 Mitgliedern ist besonders die Vielfalt der Partner hervorzuheben. Neben den traditionellen Forschungs- und Entwicklungspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft konnten auch innovationsunerfahrene Unternehmen, wie regionale Handwerksbetriebe, Kommunen sowie gesellschaftliche und politische Akteure, in das Bündnis integriert werden. Diese Diversität stärkt das Bündnis und fördert den Wissensaustausch sowie die Zusammenarbeit über verschiedene Sektoren hinweg.

Ein weiterer wichtiger Aspekt von Holz-21-regio ist die Anziehungskraft auf den wissenschaftlichen Nachwuchs. Privatpersonen nutzen das Bündnis zur Vorbereitung auf die Gründung von Start-ups, während Studierende an den Verbundprojektstrukturen interessiert sind. Dies zeigt, dass das Bündnis nicht nur ein Netzwerk für etablierte Institutionen darstellt, sondern auch eine Plattform für zukünftige Innovatoren und Unternehmer bietet.

Die Zusammensetzung des Bündnisses wurde aktiv von der Bündnisleitung gesteuert. Dazu wurden Kompetenzanalysen und regionale Recherchen durchgeführt, um bestehende Lücken zu identifizieren. Gezielte Direktansprachen sowie thematisch organisierte Regionalkonferenzen trugen zur Vernetzung und Gewinnung neuer Mitglieder und Projektideen bei. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über Social Media, führte zu zahlreichen Anfragen von Interessierten.

Für die bisher beschriebenen Aktivitäten zur Weiterentwicklung wurden wichtige strategische Partner identifiziert und Kooperationen gestartet. Dazu gehört die Vertretung des Freistaats Thüringen bei der Europäischen Union, die Holz-21-regio auf europäischer Ebene ins Gespräch bringt und mit internationalen Partnern vernetzt. Mind Consult & Research unterstützt das Bündnis bei der Antragstellung und Erarbeitung im Interreg-Programm. Das BioRegions Facility, ein vom European Forest Institute koordiniertes Netzwerk, berät Regionen bei der Entwicklung einer auf Holz basierenden Bioökonomie. Zudem wird das DLR Institut für Datenwissenschaften in Jena als wichtiger strategischer Partner für zukünftige Projekte im Bereich Maschinenbau angesehen, insbesondere für die Entwicklung KI-unterstützter Forstmaschinen. Schließlich hat Werner Grosse, ein freier Architekt, eine Methode entwickelt, um Schwachholz ohne große Weiterverarbeitung für konstruktiven Massivholzbau zu verwenden.

Inzwischen hat das Bündnis sowohl intern als auch durch externe Kooperationen eine hohe Schlagkraft erreicht. Der Gemeinschaftsgeist wird durch die jährliche Mitgliederversammlung gefördert, bei der seit 2022 transparent über aktuelle Inhalte informiert wird. Eine Befragung zeigt eine hohe Zufriedenheit unter den Mitgliedern: Die Mehrheit bestätigt, dass alle relevanten Partner eingebunden sind und dass die Vielfalt an Institutionstypen, Sektoren und Kompetenzen gegeben ist. Zudem sind 84% der Mitglieder mit der allgemeinen Zusammenarbeit im Bündnis zufrieden, was sich in ihrer aktiven Beteiligung widerspiegelt.

Ein signifikanter Teil der Mitglieder ist in Forschungs- und Entwicklungsprojekte involviert oder engagiert sich regelmäßig als Referenten bei Workshops und Seminaren. Die Bündnisleitung ermutigt die Mitglieder aktiv zur Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Bündnisses, wie Exkursionen zu Themen wie „Wertschöpfungskette Wald-Holz-Gesellschaft“.

Die hohe Rücklaufquote von 74% bei der Befragung belegt das große Interesse und Engagement der Mitglieder. In der zweiten Umsetzungsphase wird ein gesundes, kontinuierliches Wachstum des Bündnisses angestrebt, mit einem Fokus auf Automatisierung, Maschinenbau und seriellen Holzbau sowie einer verstärkten Suche nach überregional passenden Mitgliedern. Geplant sind

gezielt neu konzipierte Veranstaltungen wie Innovationsfrühstücke sowie ein Ausbau der Vernetzung mit anderen Initiativen auf regionaler und überregionaler Ebene. Die Strategie von Holz-21-regio stellt somit sicher, dass das Bündnis nicht nur wächst, sondern auch seine Effektivität und Reichweite kontinuierlich steigert.

3. Arbeitsschwerpunkt 3

In der heutigen dynamischen und vernetzten Welt ist die strategische Entwicklung von Bündnissen ein entscheidender Faktor für den Erfolg gemeinsamer Initiativen. Um die effiziente Teilhabe aller Bündnispartner sowie relevanter Interessensgruppen zu gewährleisten, ist die Einführung, Definition und regelmäßige Überprüfung klarer Prozesse unerlässlich. Diese Prozesse ermöglichen nicht nur eine strukturierte Zusammenarbeit, sondern fördern auch den Austausch von Ideen und Perspektiven. Zu den zentralen Aktivitäten gehören die gezielte Ansprache relevanter Interessensgruppen durch Workshops und Informationsmaterialien sowie Maßnahmen zur breiten Partizipation des regionalen Umfelds an den Zielen des Bündnisses. Öffentliche Workshops, Befragungen und deren umfassende Auswertung sind dabei wesentliche Instrumente, um die Meinungen und Bedürfnisse der Gemeinschaft in die Strategieentwicklung einzubeziehen. Durch diese integrativen Ansätze wird sichergestellt, dass die Bündnisidee nicht nur von den Partnern getragen wird, sondern auch im Einklang mit den Interessen der gesamten Region steht.

3.1 AP 3.1: (Außen-)Kommunikation des Bündnisses

AP 3.1 befasste sich mit der effizienten Darstellung des Bündnisses nach außen in der Zielregion und darüber hinaus. Dazu wurde ein umfassender Ansatz verfolgt: Zunächst erfolgte eine detaillierte Analyse der bestehenden Kommunikationsbedingungen (intern und extern), auf deren Grundlage eine Kommunikationsstrategie abgeleitet wurde. Anschließend wurden geeignete Kommunikationswege und -instrumente ausgewählt, um verschiedene Zielgruppen effektiv zu erreichen (z. B. regionale Presse, Fachzeitschriften, soziale Medien). Ein inhaltliches Konzept für eine digitale Kommunikations- und Projektplattform wurde entwickelt, die als zentrale Anlaufstelle für Informationen über das Bündnis dient. Parallel dazu erstellte das Projektteam professionelle Präsentationsinhalte, um das Bündnis auf Fachkonferenzen, Workshops und Messen einheitlich und ansprechend vorzustellen. Auch interne Formate kamen zum Einsatz: Zur Förderung des Austauschs innerhalb des Konsortiums wurden Entwicklungs- und Innovationsworkshops organisiert, in denen Mitglieder ihre Ideen einbringen und gemeinsam weiterentwickeln konnten.

Die Außenkommunikation spielte eine entscheidende Rolle, um Vernetzung und Transparenz innerhalb und außerhalb des Bündnisses zu fördern. Besonders im ländlich geprägten Raum des Thüringer Waldes ist es wichtig, die Bevölkerung mitzunehmen. Durch den gezielten Einsatz von Social Media konnten breite Bevölkerungsgruppen erreicht, über aktuelle Entwicklungen informiert und auch aktiv in den Dialog einbezogen werden. Über diese Kanäle war es möglich, Informationen schnell zu verbreiten und die Interaktion mit unterschiedlichen Interessengruppen zu stärken. Gleichzeitig wurden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu Themen wie Waldumbau, Holzverwertung und Holzbau durchgeführt, die die Gesellschaft direkt ansprachen und über Wachstums- und Beschäftigungschancen im innovationsbasierten Strukturwandel informierten.

Regionalkonferenzen erwiesen sich als wertvolle Plattform zur Vernetzung: Hier kamen Mitglieder, Partner und Interessierte zusammen, um Ideen auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsame Ziele zu definieren – was das Gemeinschaftsgefühl im Bündnis deutlich stärkte. Die Koordinierungsstelle des Bündnisses (angesiedelt an der FH Erfurt) unterstützte die Partner im Rahmen des Innovationsmanagements als zentrale Schnittstelle zu regionalen Netzwerken und Einrichtungen. An den beteiligten Hochschulen konnten ausgeprägte Transferstrukturen genutzt werden, und über die Cross-Cluster-Initiative Thüringen (CCIT) fand ein regelmäßiger Wissensaustausch mit anderen Branchennetzwerken, Innovationszentren und Landesorganisationen statt. Durch diese Meta-Vernetzung erhielt Holz-21-regio Zugang zu Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Förderoptionen des Freistaates Thüringen. In der ersten Projektphase wurden außerdem zwei Reallabore eingerichtet – eine Versuchsfläche in Cursdorf und ein Demonstrationsraum in Suhl –, die als Demonstratoren für innovative Ansätze dienen. Diese Reallabore binden sowohl die breite Öffentlichkeit als auch den wissenschaftlichen Nachwuchs aktiv ein und ermöglichen einen effektiven Wissenstransfer in Lehre und Gesellschaft. Die enge Vernetzung mit sieben regionalen Technologie- und Gründerzentren bietet zudem Gründungsinteressierten aus dem Hochschulumfeld attraktive Bedingungen (z. B. mietfreie Räumlichkeiten), um Unternehmensgründungen zu fördern. Perspektivisch soll dieser Wissens- und Technologietransfer mit geplanten landesweiten Initiativen (z. B. WinaFo – Wirtschaftsnaher Forschung) weiter intensiviert und verstetigt werden. Schließlich wurden Mitgliederversammlungen als Instrument der internen Kommunikation etabliert, um maximale Transparenz gegenüber allen Partnern zu gewährleisten.

Holz-21-regio hat in der ersten Phase an zahlreichen regional und überregional bedeutenden Veranstaltungen teilgenommen, um das Bündnis bekannt zu machen und Wissen auszutauschen – u. a. beim Waldgipfel in Jena, der 18. KWF-Tagung in Hessen, der Fachmesse Forst³ in Erfurt sowie bei den PLEA-Tagungen in Chile und Polen. Diese Präsenz steigerte nicht nur die Sichtbarkeit des Bündnisses, sondern diente auch dem Knüpfen neuer Kontakte und der Präsentation innovativer Ansätze in der Forst- und Holzwirtschaft. Insgesamt hat die im AP 3.1 umgesetzte umfassende Außenkommunikation dazu beigetragen, Holz-21-regio als aktiven Akteur in der Region sowie national als auch international zu positionieren und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten nachhaltig zu fördern.

3.2 AP 3.2: Partizipation des regionalen Umfeldes an der Bündnisagenda

AP 3.2 zielte darauf ab, neue Ideen unter aktiver Beteiligung der breiten Öffentlichkeit in der WIR!-Region zu entwickeln und so die Partizipation des regionalen Umfelds an der Bündnisagenda zu stärken. Hierfür wurde – in enger Abstimmung mit AP 3.1 – ein umfassendes Kommunikations- und Beteiligungskonzept erarbeitet. Die folgenden Maßnahmen wurden im Rahmen von AP 3.2 konzipiert und (zum Großteil während der Projektlaufzeit) umgesetzt:

- **Informationsmaterial für Bürger:innen:** Erstellung ansprechender Materialien (Brochüren, Flyer, Web-Inhalte), um die Öffentlichkeit über Ziele und Aktivitäten des Bündnisses zu informieren.

- **Feedback- und Beteiligungsformate:** Entwicklung einer interaktiven Feedback-Strategie (z. B. Umfragen, Online-Foren), um den Austausch mit der Bevölkerung zu intensivieren und deren Meinungen und Ideen aktiv einzubeziehen.
- **Aktivworkshops & Reallabore:** Konzeption von Aktiv-Workshops in der Natur (ggf. auf Versuchsflächen/Reallaboren), bei denen die Teilnehmenden direkt mit den Bündnisthemen in Kontakt treten und eigene Vorschläge einbringen können.
- **Zielgruppengerechte Vermittlung:** Entwicklung von Methoden, um Projekthinhalte für unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen verständlich aufzubereiten (z. B. Formate für Schüler, Berufstätige, Senioren), damit alle Bevölkerungsschichten erreicht werden.
- **Regionale Präsenz zeigen:** Professionelle Aufbereitung von Präsentationsinhalten für regionale Veranstaltungen wie Märkte, Messen und Handwerkertage, um das Bündnis vor Ort sichtbar zu machen.
- **Bürgerbefragungen & öffentliche Workshops:** Durchführung von Umfragen und Workshops mit der interessierten Öffentlichkeit, um wertvolle Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu erhalten. Aus den Ergebnissen wurden konkrete Maßnahmen abgeleitet, um die Darstellung des Bündnisses und die Bündnisarbeit kontinuierlich zu verbessern.

AP 3.2 wurde im Projektverlauf in enger Synergie mit AP 3.1 umgesetzt, um die Vernetzung und den Wissenstransfer in der Region bestmöglich zu fördern. Nachfolgend sind die wichtigsten im Rahmen von AP 3.2 durchgeführten Partizipations- und Öffentlichkeitsaktivitäten chronologisch aufgeführt:

2022: Bereits im ersten Projektjahr führte das Bündnis eine Vielzahl an Veranstaltungen durch, um den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren der Holzbranche zu fördern.

- Am 12. Juli 2022 fand eine Regionalkonferenz in Königsee statt, bei der lokale Stakeholder aus Wirtschaft, Forst und Verwaltung zusammenkamen, um Ideen auszutauschen und regionale Herausforderungen zu diskutieren.
- Anfang September 2022 nahm Holz-21-regio an der internationalen SpectroNet Collaborations Conference 2022 in Jena teil.
- Am 21. September 2022 folgte eine weitere Regionalkonferenz in Neustadt an der Orla.
- Anfang Oktober 2022 war das Bündnis auf der VISION 2022 in Stuttgart vertreten.
- Am 6. Oktober 2022 wurde der Thüringer Holzbautag in Erfurt besucht.
- Am 3. November 2022 traf sich das Bündnis zu einer Lenungskreissitzung.

- Vorstellung der Bündnisstrategie auf der vom 22. – 25.11.2022 in Santiago de Chile stattfindenden Tagung der PLEA (<https://www.plea-arch.org/>)
- Den Jahresabschluss bildete eine Beiratssitzung am 1. Dezember 2022.

2023:

- Am 24.–26. März 2023 präsentierte sich Holz-21-regio mit einem Messestand auf der Forst³-Fachmesse in Erfurt.
- Im Januar 2023 reiste eine Delegation nach Brüssel zur Vorstellung des Bündnisses im Europäischen Parlament.
- Ende März 2023 folgte ein BMBF-Erfahrungsaustausch in Potsdam.
- Am 24. April 2023: Baumpflanzaktion und Installation einer Wetterstation in Cursdorf (TU Ilmenau & ThüringenForst).
- Im April fand ein Fach-Workshop zu KI-unterstützten Forstmaschinen statt.
- Am 29. April 2023: Auftritt auf den Markttagen in Suhl.
- Am 1. Juli 2023: Feierliche Eröffnung des Reallabors Suhl Nord.
- Am 16. September 2023: Teilnahme am 5. Thüringer Waldgipfel in Weimar.
- Vom 19.–21. Oktober 2023: Teilnahme an der internationalen Fachkonferenz „Wälder ohne Grenzen“ in Sofia.
- Am 22. November 2023: Strategietreffen in Suhl mit Stadtverwaltung, IAB, LEG und weiteren Partnern.

2024:

- Am 18. Januar 2024: Teilnahme an der Grünen Woche in Berlin.
- Am 30. Januar 2024: Start der Initiative „Rennsteig 2030“ gemeinsam mit Baumpaten Thüringen.
- Am 28. Februar 2024: Grundsteinlegung des Sächsischen Holzbau-Forschungszentrums in Leipzig.
- Vom 13.–14. März 2024: Teilnahme am WIR!-Erfahrungsaustausch.
- Vom 15.–17. März 2024: Auftritt auf der Forst³-Messe in Erfurt.

- Am 11. April 2024: Gründung des Holz-21-regio Fördervereins im Reallabor Suhl Nord
- Mitwirkung im Beirat der Regionalen Innovationsstrategie Thüringen – Abstimmung zur Bioökonomiestudie für Thüringen bei der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen am 21.05.2024
- Internationalisierungstreffen Regionen in Brüssel – Einladung der Vertretung des Freistaates Thüringen in Brüssel - 21. – 23.05.2024
- Mitwirkung im Podium des Fachpolitischen Kolloquiums Wald & Holz im Thüringer Landtag in Erfurt am 18.06.2024
- Vom 19.–22. Juni 2024: Teilnahme an der 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn, Präsentation des Forstroboters.
- Vorstellung der Bündnisentwicklung zur Änderung von Baukultur auf der vom 25. – 28.06.2025 in Wroclaw (Polen) stattfindenden Tagung der PLEA (<https://www.plea-arch.org/>)
- Vorstellung der Bündnisstrategie bei der Baustofftagung der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen im Institut für angewandte Bauforschung (IAB) in Weimar am 06.08.2024
- Mitwirkung beim Werkstattgespräch Innovationsförderung des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft in Erfurt am 14.08.2024
- Mitwirkung beim Netzwerk Bioökonomie TransBIB in Straubing am 11.09.2024
- Am 14. September 2024: Teilnahme am 6. Thüringer Waldgipfel in Jena
- Präsentation des Bündnisses auf dem Innovationsforum der Messe „Grüne Tage“ in Erfurt am 26./27.09.2024
- Mitwirkung im Podium der Zukunftswerkstatt im Projekt AUXESIA – Regionalentwicklung durch Nutzung heimischer nachwachsender Rohstoffe in Apolda am 17.10.2024
- Mitwirkung am runden Tisch zur Digitalisierung Wald und Holz der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) am 21.10.2024
- Vorstellung der Bündnisstrategie bei der Werkbank Region an der Bauhaus Universität Weimar am 25.10.2024
- Fach-Workshop bei der Firma Berghof in Königsee zu Maschinenbau & Automatisierung in der Holzverwendung am 28.10.2024
- Vorstellung der Bündnisstrategie auf dem Weihenstephaner Forsttag am 8.11.2024

Verlängerungsphase Januar–Februar 2025:

- Nachdem ein externer Auftrag zur Veranstaltungsdurchführung nicht zustande kam, übernahm das Projektteam die letzten Maßnahmen selbst.
- Im Januar 2025: Abschlusskampagne über Social Media.
- Im Februar 2025: Teilnahme am 14. FORUM INTERNATIONAL BOIS CONSTRUCTION in Paris
- Im Februar 2025: Finale Abschlussveranstaltung in Suhl mit Präsentation der Projektergebnisse und des Strategiekonzepts „Holz-21-regio 2025+“.

Fazit:

Insgesamt zeigt die Vielzahl an Veranstaltungen und Initiativen bis Anfang 2025 das Bestreben des Bündnisses, eine Modellregion für regionale, nachhaltige Wertschöpfungsketten auf Basis des heimischen Rohstoffs Holz zu entwickeln und dabei alle relevanten Akteure einzubeziehen. Durch die aktive Teilnahme an Messen, Workshops und Konferenzen sowie die eigenständige Umsetzung von Beteiligungsformaten konnte Holz-21-regio eine hohe Sichtbarkeit erreichen, Vertrauen aufbauen und wertvolle Impulse für den Strukturwandel in der Region setzen.

III Erfolgskontrollbericht

1.1 Beitrag des Projektes zu den förderpolitischen Zielen

Das Projekt **Strategieentwicklung im Bündnis Holz-21-regio** leistet einen wesentlichen Beitrag zu den übergeordneten Zielen des BMBF-Programms **WIR! – Wandel durch Innovation in der Region**, indem es gezielt auf die Chancen und Herausforderungen des regionalen Strukturwandels eingeht. Im Mittelpunkt steht die Förderung einer nachhaltigen regionalen Wirtschaftsentwicklung durch innovative Ansätze, die sowohl ökologische als auch ökonomische Aspekte berücksichtigen.

Konkret zielt das Projekt darauf ab, die regionalen Wertschöpfungsketten in der Forst- und Holzwirtschaft zu stärken. Durch die Integration neuer Technologien und Verfahren – etwa moderner Produktionsmethoden wie Holz-3D-Druck oder die serielle Fertigung wiederverwendbarer Holzbaulemente – werden Effizienzsteigerungen erzielt und die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen erhöht. Solche Innovationen tragen dazu bei, neue Märkte zu erschließen und bestehende Strukturen nachhaltig zu transformieren.

Darüber hinaus unterstützt das Projekt aktiv den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Durch enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen werden neueste wissen-

schaftliche Erkenntnisse in die betriebliche Praxis überführt. Dies steigert nicht nur die Innovationskraft der Unternehmen vor Ort, sondern trägt auch zur Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze in der Region bei. Die gezielte Förderung interdisziplinärer FuE-Projekte ermöglicht es zudem, verschiedene Branchen miteinander zu verknüpfen und Synergieeffekte zu nutzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die ökologische Nachhaltigkeit. Das Projekt greift die Herausforderung des Klimawandels auf, indem es den klimaresilienten Waldumbau und nachhaltige Nutzungsmethoden für den Rohstoff Holz voranbringt. Diese Maßnahmen fördern den Umweltschutz und erhöhen gleichzeitig die Anpassungsfähigkeit der Region an veränderte klimatische Rahmenbedingungen. Sie stehen im Einklang mit den Förderzielen, die auf eine nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschonung ausgerichtet sind.

Die Sichtbarkeit und Reichweite des Projekts gehen mittlerweile über die Region hinaus. Durch internationale Kooperationen und Netzwerke wird ein Austausch von Best Practices ermöglicht, der wiederum die Innovationskraft in Thüringen weiter stärkt. Anfragen und positive Rückmeldungen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland belegen das Interesse an den Aktivitäten von Holz-21-regio. Damit eröffnen sich zusätzliche Chancen für Forschungskooperationen und überregionale Partnerschaften.

Insgesamt trägt das Projekt Holz-21-regio in erheblichem Maße dazu bei, die förderpolitischen Ziele des Programms umzusetzen: Es schafft ein dynamisches Umfeld für wirtschaftliches Wachstum, fördert nachhaltige Wertschöpfung und stärkt die Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Die Region Südthüringen wird so zu einem Vorreiter für Innovation und Nachhaltigkeit.

1.2 Wissenschaftlich-technische Ergebnisse des Projektes

Das Projekt Strategieweiterentwicklung hat durch seinen strategischen Ansatz und die Konzentration auf innovative Lösungsansätze auch signifikante wissenschaftlich-technische Ergebnisse erzielt. So wurde beispielsweise im Rahmen der Bündnisstrategie die Kommunikations- und Projektentwicklungsplattform erfolgreich konzipiert und pilotiert, was als Basis für die digitale Zusammenarbeit im Bündnis dient. Zudem wurden konzeptionelle Grundlagen für Reallabore geschaffen, die nun im Realbetrieb wertvolle Daten und Erfahrungen liefern. Durch das projektbegleitende Monitoring und die Auswertung von Workshops konnten neue Erkenntnisse zur Governance in Innovationsnetzwerken gewonnen werden, die für ähnliche Bündnisse übertragbar sind. Insgesamt stärken die erzielten Ergebnisse nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern positionieren die Region auch als Vorreiter für nachhaltige Technologien in der Forst- und Holzwirtschaft. Die entwickelten Methoden und Konzepte (z.B. Bewertungsmatrix, Prozesscontrolling-Ansätze) fließen bereits in andere Projekte ein und werden von den Bündnispartnern sowie den beteiligten Hochschulen weiterverwendet. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Ergebnisse – etwa im Zuge der zweiten Umsetzungsphase – wird entscheidend für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Branche sein.

1.3 Fortschreibung des Verwertungsplanes

Tabelle 4: Verwertungsplan

Lfd. Nr.	Konkrete Verwertung	Zeithorizont	Erledigt
1. Wirtschaftliche Verwertung aus Sicht der Zuwendungsempfänger und ggf. aus Sicht Dritter			
1.	Verbesserung der Wertschöpfungskette auf Basis der Umsetzungsstrategie in der Zielregion	Ab 2025	gestartet
2.	Weitere Verwertung von Ergebnissen aus den initiierten Verbundprojekten aus Holz-21-Regio	Ab 2025	gestartet
2. Wissenschaftlich-technische Verwertung aus Sicht der Zuwendungsempfänger und ggf. aus Sicht Dritter			
1.	Anwendung von Techniken der Strategieentwicklung für Folgeprojekte und an den Hochschulen selbst	Ab 2024	ja
2.	Gestaltung interdisziplinärer Forschungsinhalte und Rückfluss konkreter Projekteinhalte in verschiedene Fachrichtungen der beteiligten Forschungseinrichtungen	Ab 2024	ja
3.	Erarbeitung und Nutzung neuer Technologien auf den drei Hauptinnovationsbereichen im Raum Thüringen	Ab 2024	ja
3. Wissenschaftliche und wirtschaftliche Folgeentwicklungen/-projekte aus Sicht der Zuwendungsempfänger und ggf. aus Sicht Dritter			
1.	Design von Anschlussprojekten mit neuen Partnern aus dem Bündnis	Ab 2025	ja
4. Wissenstransfer (Studien-/Semesterarbeiten, Abschlussarbeiten, kooperative Promotionen, Ausgründungen)			
1.	Gründung Start-Up-Unternehmen innovativer Holzbau	10/2024	gestartet
2.	Wissenstransfer des Projektgedankens in Reallaboren	Ab 2023	ja
3.	Begleitung von Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen des innovativen Holzbaus	Ab 2025	gestartet

Für die Nutzung und Verstetigung der Projektergebnisse wurde ein Verwertungsplan (Tabelle 4) erstellt und kontinuierlich fortgeschrieben. Aus wirtschaftlicher Sicht werden insbesondere zwei Verwertungsschwerpunkte verfolgt: Erstens die Verbesserung regionaler Wertschöpfungsketten auf Basis der entwickelten Strategien – hier sollen ab 2025 die erarbeiteten Konzepte (z. B. Holzbau- und Bioökonomie-Strategien) in konkrete Geschäftsmodelle und Kooperationen überführt werden. Zweitens ist die Weiterverwertung der Ergebnisse aus den initiierten FuE-Verbundprojekten geplant – erfolgreiche technische Entwicklungen aus Holz-21-regio sollen nach Projektende ab 2025 von Unternehmen aufgegriffen und zur Marktreife gebracht werden.

Aus wissenschaftlich-technischer Sicht sieht der Verwertungsplan vor, die im Projekt angewandten Strategieentwicklungs-Methoden und Tools auch in zukünftigen Vorhaben und an den Hochschulen selbst weiter anzuwenden (ab 2024). Dadurch wird das im Projekt aufgebaute Know-how direkt für neue Projekte und Ausbildungskonzepte genutzt. Weiterhin sollen die gewonnenen Erkenntnisse zur Gestaltung interdisziplinärer Forschungsinhalte beitragen und in verschiedene Fachrichtungen der beteiligten Forschungseinrichtungen zurückfließen. So werden bspw. Inhalte aus Holz-21-regio in Lehrveranstaltungen eingebunden und gemeinsame Forschungsprojekte zwischen Forstwissenschaft, Maschinenbau, Informatik etc. initiiert. Schließlich wird die Erarbeitung und Nutzung neuer Technologien in den drei Hauptinnovationsbereichen (Waldumbau,

Wertschöpfungskette Rohholz, Zukunftsbaustoff Holz) vorangetrieben, um das Innovationspotenzial im Raum Thüringen weiter auszuschöpfen. Insgesamt stellt der Verwertungsplan sicher, dass die Impulse aus Holz-21-regio nachhaltig nachwirken – in Form von neuen Produkten und Prozessen, verbesserten Netzwerken und einer verstetigten Innovationskultur in der Region.

1.4 Arbeiten die zu keiner Lösung geführt haben

Sämtliche Hauptarbeitspakete konnten erfolgreich abgeschlossen werden; allerdings konnte einer der vorgesehenen Unteraufträge nicht wie geplant durchgeführt werden. Konkret konnte der externe Auftrag „Entwicklung Projektdarstellung in der Bündnisregion“ (UA 4) aufgrund förder technischer Vorgaben nicht umgesetzt werden. Die dafür vorgesehenen Mittel wurden in Absprache mit dem Projektträger umgewidmet und zur Verstärkung eines anderen Projektteils (Startervorhaben III, UA 1) eingesetzt, was dort maßgeblich zum Erfolg beitrug. Darüber hinaus kam es durch zeitweise personelle Engpässe zu Verzögerungen bei Unterauftrag 3 („Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen/Workshops“), sodass nicht alle geplanten Veranstaltungsleistungen im Jahr 2024 extern erbracht werden konnten. Diese Aktivitäten wurden jedoch – wie beschrieben – im Januar/Februar 2025 intern nachgeholt. Insgesamt haben sich die genannten Einschränkungen nicht negativ auf die Zielerreichung ausgewirkt, da Gegenmaßnahmen (interne Aufgabenumverteilung, Verlängerung der Projektlaufzeit) ergriffen wurden.

1.5 Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Die im Projekt erarbeiteten Ergebnisse und Konzepte wurden vielfältig präsentiert und an potenzielle Anwender herangetragen. Insbesondere die zahlreichen Veranstaltungen, Workshops und Messeauftritte (siehe Sachbericht, AP 3.2) dienten dazu, die Projekterkenntnisse einer breiten Fachöffentlichkeit und der Bevölkerung vorzustellen. Über die Kommunikationsplattform sowie klassische und soziale Medien wurden kontinuierlich Informationen verbreitet. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass mögliche Nutzer – von regionalen Unternehmen über Kommunen bis hin zur interessierten Öffentlichkeit – frühzeitig von den Innovationen aus Holz-21-regio erfuhren und zur Mitwirkung angeregt wurden. Viele Partner haben bereits Interesse bekundet, konkrete Projektergebnisse (etwa neue Holzbau-Technologien oder Monitoring-Methoden) in der Praxis zu erproben.

1.6 Einhaltung Ausgaben- und Zeitplanung

Das Projekt wurde insgesamt innerhalb des vorgesehenen Finanzrahmens umgesetzt. In der Finanzplanung waren vier größere Unteraufträge (UA) vorgesehen. Drei Unteraufträge (UA 1–3) wurden in planmäßigem Umfang vergeben, während UA 4 – wie oben erwähnt – nicht durchgeführt wurde und die Mittel mit Zustimmung des Fördermittelgebers umgeschichtet wurden. Hinsichtlich der Zeitplanung gab es leichte Abweichungen: Die Mehrheit der Meilensteine und Aktivitäten konnte wie geplant bis Ende 2024 erreicht werden, jedoch verzögerten sich einzelne Maßnahmen im Bereich AP 3.2 (Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsumsetzung) aufgrund der nicht erfolgten externen Vergabe von UA 3. Diese Verzögerungen wurden durch die Projektverlängerung bis 28.02.2025 aufgefangen. In den zusätzlichen zwei Monaten wurden alle ausste-

henden Aufgaben abgeschlossen, so dass letztlich sämtliche Projektziele erfüllt wurden. Die personelle Besetzung des Projekts war nicht durchgängig konstant, was die Notwendigkeit der Verlängerung mitbegründete. Trotz dieser Anpassungen konnten alle wichtigen Meilensteine – wenn auch teilweise geringfügig verspätet – erreicht werden. Das Konsortium hat flexibel reagiert, interne Kapazitäten mobilisiert und durch effizientes Projektmanagement sichergestellt, dass sowohl fachliche Ergebnisse als auch administrative Anforderungen (Abschlussnachweis, Bericht) ordnungsgemäß zum Abschluss der verlängerten Laufzeit vorliegen.

Erfurt, den 11.07.2025

gez. Projektleiter Prof. Erik Findeisen

IV Anlange

Anlage A. Bewertungsmatrix

Bewertungsmatrix Projektskizzen zum Call Zukunftsbaustoff Holz und Gesellschaft im WIR!-Bündnis Holz-21-regio		
Blatt zur Bewertung der Projektskizze "OeWeHo"		
Bitte füllen Sie nur die grün schraffierten Kästchen aus. Ergänzen Sie keine Spalten oder Zeilen in der Matrix. Erläuterungen zur Bewertung finden Sie im Tabellenblatt "Anleitung"		
Eckdaten		
Langtitel	Grundlagenentwicklung für serielle und modulare Holzbausysteme unter besonderer Berücksichtigung ökobilanzierter Wertschöpfungsketten	
Inhalt des Projekts (Schlagworte)	modularer Holzbau, Wertschöpfungskette Rohholz, CO2-Bilanzierung	
(industrielle) Anwendungsfelder	Holzverarbeitung, Holzbau, Bauindustrie	
Name des Verbundkoordinators	Prof. Dr.-Ing Sven Steinbach	
Koordinator (Institution)	Fachhochschule Erfurt	
Partner 1	Eco-Timber GmbH & Co KG, Heilbad Heiligenstadt	
Partner 2	Erfurt & Partner GmbH, Erfurt	
Partner 3	Ilmenauer Wohnungs- und Gebäudegesellschaft mbH	
Anzahl Verbundpartner	4	
Bewertungskriterien		
1. Wertschöpfungspotential in der Thüringer Waldregion		
2. Innovatives Potential im Kontext der Holz-21-regio Innovationsfelder		
3. Regionaler Integrations- und Entwicklungsansatz für die Thüringer Waldregion		
4. Branchenübergreifender, verbindender Ansatz		
5. Kooperativer Charakter		
6. Forschungs- und Entwicklungsgehalt		
7. Wahrscheinlichkeit der vorhabensgemäßen Umsetzung		
8. Effizienter und bedarfsgerechter Mitteleinsatz		
Generelle Anmerkungen		[Formulieren von kurzem Hinweis in Fließtext möglich - kein Muss]
Gesamtbewertung		0,00

Anlage B. Bewertungskriterien für den Beirat

(1) Stärkung der Region:

- Beitrag der Projektidee für den klimaresilienten Waldumbau, die Wertschöpfungskette Rohholz und/oder den Zukunftsbaustoff Holz;
- Relevanz für den regionalen Strukturwandel;
- Beitrag zur regionalen Wertschöpfung durch Antragsteller:in (Produktperspektive)

(2) Partnerkonstellation:

- Ausmaß der Partnerbeteiligung, insbesondere von Unternehmen;
- Herkunft der Partner aus der Holz21-regio Region

(3) Innovationsgrad:

- Neuheitsgrad (Innovationsgrad) der thematischen und methodischen Ansätze (Technologien, Methoden, u.a.);

- Originalität des Vorhabens;
- Interdisziplinarität und Interoperabilität;
- Schnittstellen mit anderen Projekten;
- Expertise der Antragsteller für das Vorhaben

(4) Allgemeine Kriterien:

- Nachvollziehbarkeit des beschriebenen Bedarfs an Fördermitteln;
- Umsetzbarkeit;
- Einbeziehung der Gesellschaft und der regionalen Bevölkerung

Anlage C. Projektlandkarte Holz-21-regio

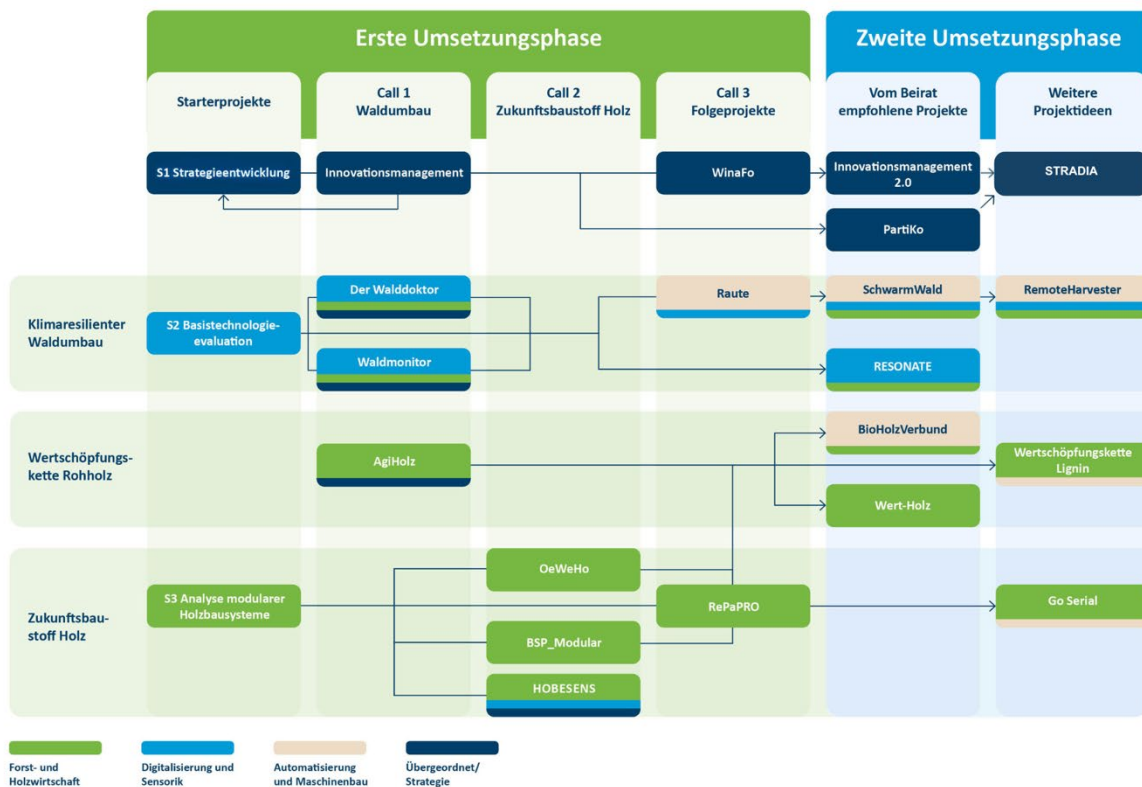


Abbildung 4: Projektlandkarte